

Pressemitteilung – 3. November 2015

### **„Aufschwung in Afrika ohne deutsche Beteiligung?“**

München – „Wenn wir verhindern wollen, dass der wirtschaftliche Aufschwung in Afrika ohne deutsche Beteiligung vonstattengeht, dann muss die Politik deutsche Firmen im Afrikageschäft stärker unterstützen“, warnt Christoph Kannengießer, Hauptgeschäftsführer des Afrika-Verein der deutsche Wirtschaft im Rahmen des 3. Deutsch-Afrikanischen Infrastrukturforums in München.

„Afrikanische Regierungen investieren derzeit Milliarden in den Ausbau ihrer Häfen, Straßen und Städte, denn der Ausbau von Infrastruktur ist die wichtigste Voraussetzung für Fortschritt, Produktivität und nachhaltiges Wachstum. Expertise in diesem Bereich bieten deutsche Firmen wie kaum andere. Dementsprechend groß ist das Interesse an deutscher Qualität in Afrika“, so Kannengießer weiter.

Der Absatz von Spezialprodukten deutscher Mittelständler im Infrastrukturbereich steige zwar, aber bei den großen Infrastrukturprojekten gerate die deutsche Wirtschaft gegenüber Wettbewerbern immer noch ins Hintertreffen. „Hier muss die Politik stärker unterstützen, vor allem mit einer Förderung in frühen Projektphasen. Das könnte zum Beispiel in Form einer Versicherung realisiert werden, in die der Unternehmer vorher eingezahlt hat. Auch der gesamte Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit bedarf aus unserer Sicht einer Neuorientierung. Wir schlagen dem Entwicklungsministerium ganz neue Instrumente vor. So könnte beispielsweise ein neuer Fonds zur Förderung von Industrieparks und Sonderwirtschaftszonen aufgelegt werden. Die Länder mit den besten Konzepten sollten daraus dann unterstützt werden“, so der AV-Hauptgeschäftsführer abschließend.

Das Infrastrukturforum ist eine Initiative des Afrika-Verein der deutschen Wirtschaft in Kooperation mit der Industrie und Handelskammer für München und Oberbayern. Im Rahmen des Forums in München treffen am 3. und 4. November über 200 Experten aus Deutschland und zahlreichen afrikanischen Ländern zusammen, um über potentielle gemeinsame Projekte zu sprechen. Unter den Gästen sind unter anderem die Transport- und Infrastrukturminister aus Ghana, Benin, Burundi, Marokko, Ägypten und der Bürgermeister von Addis Abeba, die für mehr deutsches Engagement in ihren Ländern werben.